

André Roggli

Grossrat Kt. Bern, Präsident der Sicherheitskommission des Kt. Bern

Sehr geehrte Teilnehmende des 7. Forums des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Justizvollzug

Chers participants au 7e Forum du Centre suisse en matière d'exécution des sanctions pénales

- bienvenue à Berne !
- herzlich willkommen in Bern !

Ich freue mich sehr, mich kurz vor dem Apéro, **dem** Schlüsselmoment einer jeden Tagung, an Sie wenden zu dürfen. Normalerweise werden Sie an dieser Stelle der Tagung von einem politischen Vertreter oder Vertreterin der Exekutive begrüsst: etwa von einer Justiz- und Polizeidirektorin bzw. einem Sicherheitsdirektor. Auf jeden Fall von jemandem, der wie Sie zu den Macher:innen gehört,

- o nämlich operativ ausführt,
- o oder in Ihrem Fall im Auftrag der Justiz vollzieht,

Als Präsident der grossrätlichen Sicherheitskommission des Kantons Bern gehöre ich der Legislative an. Zu jener «Gewalt» also, welche die Gesetze beschliesst und die damit verbundene Ausführung der Exekutive beaufsichtigt. Dabei nehmen wir doch sehr direkt Einfluss auf die Möglichkeiten, wie Sie Ihre Arbeit ausführen können: Neben den von uns beschlossenen kantonalen Gesetzen und Verordnungen auch immer wieder mit Entscheiden mit welchen finanziellen Mitteln, personellen Ressourcen oder mit welcher Infrastruktur Sie ausgestattet werden.

Ein aktuelles Beispiel hier im Kanton Bern: In der vergangenen Herbstsession haben wir darüber beraten, ob das Berner AJV Container installieren könnte. Das AJV hat vorausschauend, Danke Romilda Stämpfli, solche Container zur Entlastung der prekären Belegungssituation in den Gefängnissen, mit der wir schweizweit konfrontiert sind, beantragt. Das Geschäft kam nur wegen einer Gegenstimme – dem Stichentscheid der Ratspräsidentin - nicht durch und dies, obwohl sich «meine» Sicherheitskommission ursprünglich klar dafür ausgesprochen hatte. Es ist ein Schulbeispiel für die politische

Mechanik der Schweiz; dafür wie demokratische Abläufe funktionieren, im Widerstreit der verschiedenen

- Überzeugungen,
- Interessen,
- Sympathien und Antipathien;
- manchmal sind auch einfach hochindividuelle Abneigungen ausschlaggebend,

was sich dann wiederum sehr konkret für Sie auswirkt. Sie die die Herausforderungen «an der Front» lösen müssen und dies im Spannungsfeld von:

- Politik, Wirtschaftlichkeit und Erwartungen der Öffentlichkeit, zu der die Bevölkerung, Medien oder NGO's gehören,
- Ihren Auftraggebenden aus Strafverfolgung und Justiz,
- Ihren Mitarbeitenden,
- den legitimen Erwartungen der bei Ihnen eingewiesenen Personen und deren Angehörigen
- und last but not least: deren Anwältinnen und Anwälten.

Das ist wahrlich eine grosse Herausforderung für Sie und zugleich eine der wichtigsten Aufgaben im Dienst der öffentlichen Sicherheit.

Womit wir mitten im Tagungsthema angelangt sind: «Ausländische Personen im Justizvollzug». Auch hier im Kanton Bern verzeichnen wir einen starken Anstieg von Straftaten ausländischer Personen. Gerade in der Stadt fühlt sich eine zunehmende Anzahl der Einwohnenden verunsichert, fühlt sich an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten nicht mehr sicher.

Die Population in schweizerischen Vollzugseinrichtungen besteht, wie wir am Mittag von Jonathan Donnet gehört haben, **aktuell um die 72** Prozent aus ausländischen Personen.

Was heisst das für die Führung Ihrer Betriebe, wenn Sie eine kulturell und sprachlich derart diverse Klientel zu betreuen haben?

Was heisst das für den Resozialisierungsauftrag?

Betreiben wir eine indirekt Entwicklungszusammenarbeit, wenn die Mehrheit nach Verbüssen ihrer Strafe ohnehin in ihr Herkunftsland zurückkehren muss?

Oder doch auch Resozialisierung hier bei uns, weil bei Vielen die Ausschaffung nicht möglich ist oder sie früher oder später wieder bei uns landen werden?

Unabhängig davon, ob es uns gefällt oder uns verunsichert: Wir leben in einer Migrationsgesellschaft. Eine solche bringt unter ihren Angehörigen zum Teil gewichtige Unterschiede in Bezug auf Gewohnheiten, Sprache, Lebensgestaltung oder Religion mit sich. Aus meiner Sicht bedeutet die Diversität eine grosse Bereicherung unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Viele ausländische Mitmenschen trugen in der Vergangenheit und tragen auch heute entscheidend zu unserem Wohlstand und einer erwünschten Vielfalt bei.

Offensichtlich bringt eine Migrationsgesellschaft auch grosse Herausforderungen in Bezug auf Integration und friedliches Zusammenleben, sprich: eine Vielzahl von Konflikten mit sich.

Auch sehe ich in den internationalen Konflikten, die derzeit die Schlagzeilen bestimmen, dass die Herausforderungen für uns alle weiter zunehmen werden. Das heisst für Sie, dass Sie auch in Zukunft viele Herausforderungen zu lösen haben. Für mich als Sicherheitspolitiker heisst das, dass Sie weiterhin tatkräftig Unterstützung benötigen, um Ihren Auftrag in hoher Qualität im Dienst der Sicherheit unserer Bevölkerung wahrnehmen zu können.

Das sind wir Ihnen, Sie die den Justizvollzug in der Schweiz sicherstellen, schuldig. Schliesslich profitieren wir alle von Sicherheit - die ein menschliches Grundbedürfnis und ohne die ein prosperierendes Gemeinwesen nicht vorstellbar ist.

Heute wurden an dieser Tagung unter anderem die Themen «Rückkehrberatung» und «Rückkehrhilfe» behandelt.

Zum Beispiel mit «Detention» des Schweizerischen Roten Kreuzes, welches von meiner SRK-Kollegin, Rahel Zbinden vorgestellt wurde, welches gemeinsam mit den Betroffenen, Perspektiven im Herkunftsland entwickeln kann. Das Programm ist im Kanton Bern bereits etabliert und bietet willkommene professionelle Unterstützung. Dieses und weitere vorgestellte Vorhaben (Kt. Zürich) anerkennen die Notwendigkeit der Bemühungen um Wiedereingliederung, die eben nicht an der Kantonsgrenze und auch nicht an der Landesgrenze Halt macht, sondern darüber hinaus Wirkung entfalten soll.

Aus den bisherigen Diskussionen ging klar hervor, dass hierfür ein umfassendes Verständnis der Wiedereingliederung und vereinte Kräfte zur Zusammenarbeit benötigt werden.

Ich für meinen Teil als Mitglied der Legislative werde weiterhin alles in meiner Macht Stehende dafür tun, Ihnen zu jenen Rahmenbedingungen zu verhelfen, die Sie für Ihre überaus anspruchsvolle Aufgabe benötigen. Zuerst im Kanton Bern und auch über die Kantons-
grenzen hinaus im Austausch innerhalb der eigenen Partei und im Bundeshaus, mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen politischen Lagern, mit Expert:innen, der Wissenschaft und im Austausch mit der Bevölkerung.

Letztlich ist dies eine Aufgabe, die wir alle wahrnehmen müssen:

- Für unsere Sache – nämlich die der öffentlichen Sicherheit – einzustehen sowie die Vorzüge einer lebendigen Demokratie zu verteidigen, denn unsere Demokratie ist kein Naturgesetz, vielmehr ein grosses Privileg.
- Sie ist in einer noch gar nicht allzu fernen Vergangenheit von couragierten Menschen unter grossen Opfern erstritten worden und muss bis heute immer wieder verteidigt und aktiv gelebt werden.

Dafür und vor allem für Ihren grossen Einsatz für einen fairen und auf der Höhe der Zeit stehenden Justizvollzug in der Schweiz danke ich Ihnen herzlich. Ich freue mich, den Austausch im Dialog mit Ihnen bei der Eröffnung des Showrooms und beim Apéro fortzuführen.

Ihnen allen wünsche ich weiterhin eine anregende, lehrreiche, spannende Tagung und viel Erfolg!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit et bonne soirée!